

Pharmakonzern Pfizer ist sich nicht sicher, ob sein Corona-Impfstoff überhaupt wirkt **Vom 05/12/20**

<https://unser-mittleuropa.com/pharmakonzern-pfizer-ist-sich-nicht-sicher-ob-sein-corona-impfstoff-ueberhaupt-wirkt>

In Großbritannien wurde der Anti-Corona-Impfstoff des US-Pharmakonzerns Pfizer bereits zugelassen, und in den Vereinigten Staaten befindet sich das Vakzin im Zulassungsverfahren. Zuletzt hatte Pfizer behauptet, sein Impfstoff habe eine Wirksamkeit von 90 Prozent. Möglicherweise handelt es sich dabei aber nur um Wunschdenken, wie eine Aussage von Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla am Donnerstag gegenüber dem Sender NBC zeigt.

„Das ist etwas, was noch untersucht werden muss“

Bourla wurde von Lester Holt von NBC folgende Frage gestellt: „Selbst wenn ich selber den Impfstoff in mir hätte, kann ich das (das Virus) immer noch auf andere Menschen übertragen?“ Bourla verneinte diese Frage nicht – was eigentlich anzunehmen gewesen wäre – sondern gab folgende Antwort: „Ich denke, das ist etwas, das noch untersucht werden muss. Darüber sind wir uns im Moment noch nicht sicher.“

Massive Impfpropaganda in Österreich

Damit wird deutlich, dass die Entwicklung eines Corona-Impfstoffes im Eilverfahren sehr problematisch ist. Es ist nicht auszuschließen, dass die Menschen de facto zu Versuchskaninchen gemacht werden. Und noch problematischer – und vor allem verantwortungslos – ist die Impf-Propaganda der österreichischen Bundesregierung, der sich bei seiner Fernsehrede am Donnerstagabend auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen angeschlossen hat, berichtet zurzeit.at

Noch einen Schritt weiter ging der ehemalige Vizepräsident und Chief Scientific Officer von Pfizer, Dr. Michael Yeadon. Dieser stellt die Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit einer derartigen Impfung überhaupt in Frage, wie [Unser-Mittleuropa](http://unser-mittleuropa.com) berichtete. Und auch SPD-Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach bestätigt das, indem er androhte, dass diverse Maßnahmen auch für Geimpfte weitergehen würden.